



Sieben Anlagen stehen im Eichenbühler Höhenortsteil Guggenberg. Die drei Ältesten sollen durch zwei stärkere Anlagen als Repowering ersetzt werden. Foto: Siegmар Ackermann

Viele fühlen sich schlecht informiert

Windkraft: Knappe Mehrheit der Guggenberger spricht sich gegen Konzept aus – Ratsbeschluss verschoben

Von unserem Mitarbeiter
SIEGMAR ACKERMANN

EICHENBÜHL. Die drei ältesten Anlagen im Guggenberger Windpark sollen durch zwei neuere und leistungsstärkere ersetzt werden, so das Vorhaben des Betreibers. Nach der Bürgerversammlung Ende März schien die Mehrheit der Guggenberger positiv gestimmt. Umso überraschter waren die Gemeinderäte bei ihrer Sitzung am Mittwoch vom Ergebnis der schriftlichen Bürgerbefragung.

Insgesamt wurden 26 Fragebogen an Guggenberger Haushalte verschickt. Bei den 26 Rücksendungen stimmten zwölf Haushalte für das damals besprochene Konzept mit einer finanziellen Betei-

ligung der Haushalte an der Erneuerung, vorbehaltlich einer Zustimmung der Grundstückseigentümer am neuen Standort der neu zu errichtenden Anlagen. 13 Haushalte stimmten aber gegen das Konzept.

Bedenken geäußert

Während eine Abgabe keine Gründe für die Ablehnung äußerte, wurde bei den weiteren zwölf negativen Antworten fehlender Informationsfluss angeführt. Man könne derzeit keine Zustimmung ohne Klärung von offenen Fragen erteilen, hieß es. Nach Darstellung von Verwaltungsleiter Lothar Eckstein seien aber keine Probleme schriftlich eingegangen und thematisiert worden. Lediglich telefonisch wurden Bedenken

wegen Unsicherheiten bezüglich technischer Angaben und rechtlich relevanter Zusicherungen wie Schattenwurf oder Inhalt der Vereinbarung zur finanziellen Vergütung in Verbindung mit der Zustimmung der Grundstückseigentümer geäußert. »Man fühlt sich verunsichert und hat Angst vor einer endgültigen Entscheidung«, so Eckstein.

Bürger werden befragt

Nach ausführlicher und teils kontroverser Beratung beschlossen die Gemeinderäte, den Bedenken der Bürger Rechnung zu tragen. Es folgt ein mehrstufiges Vorgehen: Die Verwaltung wurde mit Gegenstimme von Bürgermeister Günther Winkler beauftragt, mit den zwölf ablehnend votierenden

Haushalten Verbindung aufzunehmen und deren Fragen zu erkunden. Im Anschluss soll geklärt werden, ob nun eine Zustimmung möglich ist. Ein Ergebnis soll noch vor der Sommerpause vorliegen.

In der Sitzung anwesende Guggenberger Bürger monierten, dass – entgegen dem Tenor in der Bürgerversammlung – bisher noch kein Fazit aus dem Gespräch mit den Grundstückseigentümern zu dem vorgestellten finanziellen Bürgerbeteiligungskonzept bekannt wurde. Zudem zweifle man die Anzahl der 26 stimmberechtigt befragten Haushalte an. »Sind auch Anwohner mit Zweitwohnsitz in Guggenberg stimmberechtigt?«, fragte ein Besucher zum Abschluss der öffentlichen Sitzung in das Gremium.